

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen Monatschmerzen Migräne Rheumatismus

Vor jedem Essen ein Gläschen Biotta
biol. laktofermentierte Gemüsesäfte, erhältlich in Reformhäusern, Drogerien und Lebensmitteläden.

Biotta
Gemüsebau AG. Tägerwil

Wir Jungen müssen mit jedem Rappen rechnen. Trotzdem möchte jede von uns immer tipp-topp aussehen. Das ist gar kein schwieriges Problem:
Nur nicht am falschen Ort sparen!
Unsere Eltern halten es auch so. Kleiner Preis bringt raschen Verschleiss. Besonders bei den Strümpfen. Ob mit, ob ohne Naht, wie herrlich kleiden doch die preiswürdigen und verlässlichen

Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE

J. DÜRSTLER & CO. A.G. WETZIKON - ZÜRICH

wurde; aber sie ist doch charakteristisch und für mich zählt sie zu den nettesten Dienst-erlebnissen.
Gestatten Sie, daß ich heute die damals verpaßte Achtungstellung aus tiefster Ueberzeugung nachhole und Ihnen im Namen vieler Schweizer Frauen von Herzen Glück wünsche.
M. H.

Schüttelreime

Gefährlich wie das Strau am Feuer
Ist manchmal auch die Frau am Steuer.

*

Kaum ist ein Mädchen stubenrein
Geht es zur Helen Rubenstein.

FB

Malhonnettes Urteil über ein gereissenes Frauenzimmer

Von einem «gereissenen Frauenzimmer» pflegte man vor rund 200 Jahren nicht «favorable» zu urteilen, was «ihre Ehre anlangt». «Man hielt mehrentsils dafür, daß es» – das Frauenzimmer – «hierinnen in der Ehre – nicht gar so ehrenwert sein könne.» So heißt es in einem Büchlein: «Sechs und siebentzig curieuse und auserlesene Fragen für Jungfern. Leipzig 1732.» Damit aber die Unschuldige mit der Schuldigen nicht «in die gleiche Verdammnis komme, sei es nötig einen Unterschied zu machen zwischen demjenigen Frauenzimmer, welches notwendigerweise eine Reise anstellen muß und zwischen demjenigen, welches nur *pour plaisir* reisset.» Was das erste anlange, habe man nicht Ursache «malhonnett von ihrer Reise zu urteilen», bei dem anderen aber dürfe man denken, was man wolle, denn «auf Reisen würde den Frauenzimmern doch leichtlich nach der Ehre getrachtet.» Es folgen zahllose Beispiele aus der Bibel. Und man kommt schließlich zu der Ansicht, daß ein Frauenzimmer allein nie verreisen dürfe. Es sei sogar besser, «ein Freyer ver-



DIE FRAU

reise ohne sein Weib, als daß er selbiges mit Gefahr ihrer Ehren bey sich auf der Reisse habe».

Kommentar überflüssig!

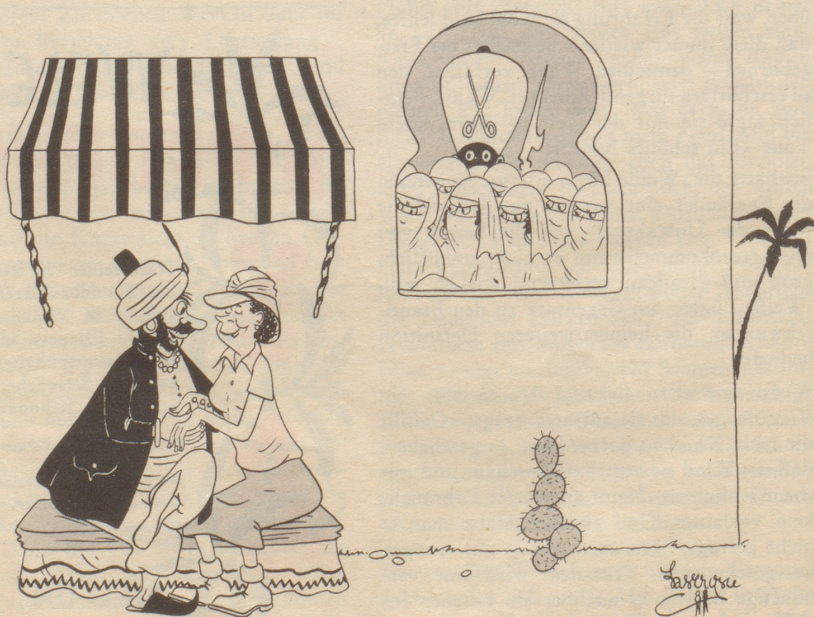
Und allen «Frauenzimmern» frohe Ferien gehabt zu haben.
Alix

Aufklärung, von außerhalb

Indessen sich manche schweizer Journalisten über mangelnde Information seitens der Genfer Behörden betreffend die entsetzliche Tragödie von Grand-Saconnex beklagen (die Behörden bleiben sie vielleicht schuldig, weil sie noch gar nichts zu sagen haben), kommt aus dem Ausland, vor allem aus Paris, eine tägliche Sturmflut von Berichten. Dort wissen sie offenbar alles. Und wenn die Sache an sich nicht so traurig wäre, könnte man gelegentlich versucht sein, über diese Art der Berichterstattung zu lachen.

De facto wissen sie dort auch nicht viel, sie lassen aber viel durchblicken. Und füllen die Zeilen mit Mitteilungen allgemeiner Natur über Genf und die Genfer.

Da steht zum Beispiel in einer, auch bei uns sehr verbreiteten, illustrierten Wochenschrift, die Genfer Aristokratie dokumentiere ihren Adel nicht durch ein «von», sondern durch die Differenzierung der Orthographie. Es werden verschiedene Beispiele genannt, etwa die Cramer (hier «Crammer» geschrieben!). Indes es sich bei den «Kramer» bloß um Deutschschweizer handle, die seit kurzem in Genf angesiedelt seien. Abgesehen, daß dies



«Du bist die erste Frau meines Lebens!»